

Sind die Fühler schwarz, so haben die einzelnen Fühlerglieder zumindest rötliche bis pechbraune Flecken. Lediglich die letzten vier Fühlerglieder sind zuweilen völlig schwarz. Der Halsschild, durch den diese Art allein schon leicht von *Melasoma saliceri* Wss. und allen übrigen verwandten Arten zu unterscheiden ist, wirkt fast quadratisch. Er ist knapp vor der Basis kaum merklich eingeschnürt, seine Seitenkonturen verlaufen nach vorne fast parallel und verengen sich schwach im vorderen Drittel. Die Scheibe des Halsschildes ist dicht mit mikroskopisch feinen Punkten bedeckt und erscheint dadurch matt. Dazwischen sind außerdem verhältnismäßig dicht größere Punkte von verschiedener Größe eingestochen.

Der breite Seitenwulst des Halsschildes ist durch unregelmäßig tief eingestochene Punkte schwach abgesetzt.

Die einfarbig roten Flügeldecken sind fein und dicht punktiert.
Länge 7 - 9 mm.

Oedeagus: (Lateralansicht) Im fast rechten Winkel nach abwärts gebogen, Außenseite der Biegung deutlich abgeflacht. Spitze lang ausgezogen. In der Distalansicht verjüngt sich der Oedeagus kaum merklich zur Spitze zu. Die Ventralplatte hat zwei schwach seitlich abstehende Zapfen. Die Kontur der Unterplatte ist schwach nach abwärts gewölbt.

Bei *Melasoma saliceri* sind die Seitenzapfen der Ventralplatte wesentlich stärker vorstehend, auch ist in der Lateralansicht der Oedeagus wesentlich stärker gebogen.

Da ich zur gleichen Zeit an einer Revision der Gruppe *Melasoma* s. st. des nat. hist. Museums Wien arbeite (Annalen des naturhist. Museums Wien, Bd. 60), konnte ich diese neue Art auch schon in die dieser Arbeit angeschlossene Bestimmungstabelle und Katalog einbeziehen.

BEITRAG ZUR SYSTEMATIK DER UTERGATTUNG LIOPS FIEBER 1870 (Hem. Het. Miridae)

von Eduard Wagner, Hamburg

In einer Heteropteren-Ausbeute aus Nord-Afrika, die mir Herr Prof. J. P. VIDAL, Perpignan, überließ, fanden sich eine Anzahl Tiere, die sich durch das bei ♂ und ♀ schwarze 1. Fühlerglied und die Membran, die am Außenrand 2 hintereinanderliegende helle Flecke hat, als zur Untergattung *Liops* gehörig erwiesen. Herrn Prof. VIDAL sei auch an dieser Stelle für seine liebenswürdige Unterstützung bestens gedankt.

1. *Psallus* (*Liops*) *theryi* nov. spec.

Von kleiner und verhältnismäßig schlanker Gestalt, das ♂ 3 x, das ♀ 2,8 x so lang wie das Pronotum breit ist. Schwarzbraun bis dunkel rotbraun, oberseits mit anliegenden, hellen Haaren und halbaufgerichteten, schwarzen Haaren bedeckt. Glatt, glänzend.

Kopf (Fig. 1) gelblich, sehr kurz und breit, stark geneigt. Auge groß, kugelig, grob gekörnt. Scheitel beim ♂ 1,10 - 1,15 x, beim ♀ 1,4 - 1,6 x so breit wie das Auge.

Stirn und Scheitel braun gefleckt, Wangen weißgelb, Zügel schwarzbraun. Scheitel neben dem Auge mit schwarzbraunem Fleck, sein Hinterrand eben und abgerundet. Fühlergrube neben der unteren Augenecke. Fühler hell rotbraun, das 1. Glied schwarz, distal schmal braun, etwa so lang wie das Auge breit ist; 2. Glied (Fig. 2) beim ♂ auffallend dick, beim ♀ etwas dünner, aber gleichfalls verdickt, an der Spitze breit dunkel, mit feinen hellen Haaren bedeckt, beim ♂ so lang, beim ♀ kaum länger als das Pronotum hinten breit ist; 3. Glied dünn, etwa halb so lang wie das 2. und reichlich doppelt so lang wie das 4., die beiden letzten zusammen 0,75-0,80 x so lang wie das 2. Pronotum trapezförmig, bei helleren Stücken mit feinen braunen Punkten bedeckt, Schwielen und ein Fleck hinter denselben oft dunkel. Scutellum mit heller Spitze und oft mit schmaler heller Mittellinie, aber ohne dunkle Punkte. Halbdecken mit etwas hellerem Exocorium. Äußerer Teil des Coriumhinterrandes und Basis des Cuneus mit breitem weißem Querfleck. Cuneus rot, am Außenrande ein dunkler Längsfleck. Membran dunkel rauchbraun. Adern bräunlich, hell gesäumt; hinter den Zellen ein heller Fleck, dahinter ein schwarzer Querfleck, auf den wiederum ein heller Fleck folgt. Unterseite braun bis schwarzbraun, Hüften gelbbraun. Beine gelbbraun, Schenkel vor der Spitze dicht mit braunen Flecken bedeckt, vor allem auf der Unterseite. Schienen weißlich, Dornen schwarz, etwas länger als die Schiene dick ist und aus großen, schwarzen Punkten entspringend. An den Hintertarsen (Fig. 8) ist das 3. Glied etwa 0,9 x so lang wie das 2. und deutlich kürzer als das 1. und 2. zusammen. Klauen ungewöhnlich klein (Fig. 7), distal stark gekrümmt, Haftläppchen sehr kurz und breit, deutlich nach außen gerichtet. Rostrum gelbbraun mit dunkler Spitze, die Spitze der Hinterhüften erreichend.

Genitalsegment des ♂ kegelförmig, viel länger als breit, fein behaart. Rechter Paramer (Fig. 3) schlank, mit deutlicher, spitzer Hypophysis. Linker Paramer (Fig. 4) mit langer, leicht gekrümmter Hypophysis und kurzem, spitzem Sinneshöcker, der eine Borste trägt. Vesika des Penis (Fig. 5) groß, kräftig, gekrümmt, sekundäre Gonopore weit vor der Spitze; der die Gonopore überragende Teil mit 2 schlanken Chitinspitzen und einer breiten, membranösen Fläche, deren Rand mit kleinen Höckern besetzt ist und die distal in eine gekrümmte Spitze ausläuft. Spitzenteil der Theka (Fig. 6) kräftig, distal verjüngt, aber kaum gekrümmt.

Länge: ♂ = 3,0 - 3,3 mm, ♀ = 2,7 - 3,0 mm.

Ps. theryi n. sp. steht *Ps. criocoroides* Mls. am nächsten, ist aber von kleinerer Gestalt. Bei letzterer Art ist der Scheitel beim ♂ 1,33 x so breit wie das Auge, das 2. Fühlerglied auch an der Basis dunkel, die Vorderschienen haben keine dunklen Punkte und die Genitalien des ♂ sind anders gebaut. Das ♀ ist unbekannt. *Ps. puncticollis* Fieb. ist noch größer, das ♂ 3,7 - 4,5 mm lang, auch das Scutellum trägt dunkle Punkte, das 2. Fühlerglied ist viel länger als das Pronotum breit ist und die Genitalien des ♂ sind anders gebaut. Das ♀ ist ebenfalls unbekannt.

Ps. theryi n. sp. zeigt aber auch eine große Ähnlichkeit mit *Ps. aurora* var. *obscurus* Reut. Diese Form ist jedoch größer, das ♂ 3,2 - 3,8 mm, das ♀ 2,9 - 3,5 mm lang und von breiterer Gestalt, vor allem das ♀; der Scheitel ist beim ♂ 1,5 x, beim ♀ 1,8 - 2,0 x so breit wie das Auge; das 1. Fühlerglied ist in der Regel dunkel und hat eine helle Spitze, beim ♀ hat es oft einen hellen Ring in der Mitte oder ist hell und trägt 2 dunkle Punkte, das 2. Fühlerglied ist beim ♂ etwa so lang, beim ♀ nur 0,75 - 0,80 x so lang

wie das Pronotum breit ist und 0,85 x so lang wie das 3. und 4. zusammen, die Klauen sind deutlich größer und das Haftläppchen schlanker. Die Spitze der Vesika des Penis hat nur 1 Chitinspitze und der Sinneshöcker des linken Paramers ist länger und schlanker und trägt keine Borste. Im übrigen aber haben die Genitalien des ♂ große Ähnlichkeit mit denen unserer Art. Auch Färbung und Zeichnung stimmen weitgehend überein, doch hat bei *Ps. aurora* var. *obscurus* Reut. das Scutellum stets dunkle Punkte.

Ich untersuchte 2 ♂♂ und 3 ♀♀ aus Algier: Boufarik (A. They leg.)

Ich widme diese Art ihrem Sammler.

Holotypus, Allotypoid und Paratypoide in meiner Sammlung.

2. Was ist *Psallus aurora* var. *obscurus* Reuter 1902 ? *

Obige Form wurde von Reuter nach Tieren aus Oran (Mekalis) beschrieben. Es muß aber bezweifelt werden, daß sie wirklich zu *Ps. aurora* Mulsant gehören. Puton, der die Tiere an Reuter gesandt hatte, bezeichnete sie als fragliche *puncticollis* Fieb. Er hätte sie also in die Nähe von dieser Art, also in die heutige Untergattung *Liops* gestellt. Es muß uns auch bedenklich stimmen, daß Puton, der die von Mulsant aus Frankreich beschriebene Art *aurora* zweifellos kannte, seine Tiere nicht zu dieser Art sondern zu *puncticollis* Fieb. stellen wollte. Reuter entschied dann aber anders und beschrieb nach den Tieren die var. *obscurus* von *Ps. aurora* Mls. Diese Entscheidung war aber zweifellos falsch. Bei *Ps. aurora* Mls. ist der Scheitel beim ♂ 1,3 x, beim ♀ 1,8 x so breit wie das Auge, bei der var. *obscurus* beim ♂ 1,5 x, beim ♀ 1,8 - 2,0 x so breit; das 2. Fühlerglied ist bei *aurora* beim ♀ kaum verdickt und beim ♂ 0,8 x, beim ♀ 0,7 - 0,75 x so lang wie das Pronotum breit ist, bei der var. *obscurus* dagegen ist es beim ♂ 1,0 x, beim ♀ 0,75 - 0,80 x so lang. Bei allen Exemplaren von *Ps. aurora*, die ich bisher sah, hatte die Membran nur einen hellen Fleck hinter der Cuneusspitze, bei *obscurus* dagegen sind stets 2 helle Flecken vorhanden, die durch einen kräftig dunklen Fleck getrennt sind, wie es für die Untergattung *Liops* Fieb. charakteristisch ist. Der Cuneus ist bei *aurora* stets einfarbig rot, mit Ausnahme von Basis und Spitze, die weiß sind. Bei *obscurus* ist bei ausgefärbten Exemplaren stets ein breiter Fleck am Außenrande schwarzbraun; dadurch wirkt der Cuneus sehr dunkel. Die dunklen Punkte auf Kopf und Pronotum sind bei *aurora* größer und rötlicher. Auch die Gestalt ist kleiner. Bei *Ps. aurora* beträgt die Länge beim ♂ 2,5 - 3,0 mm, beim ♀ 2,8 - 3,2 mm, bei der var. *obscurus* mißt das ♂ 3,2 - 3,8 mm, das ♀ 2,9 - 3,5 mm. Leider war es mir nicht möglich, die Genitalien des ♂ von *Ps. aurora* Mls. zu untersuchen. Es ist aber zu erwarten, daß auch sie sich unterscheiden werden. Die Genitalien von *Ps. aurora* var. *obscurus* dagegen zeigen große Ähnlichkeit mit denen der Untergattung *Liops* Fieb. Da auch die anderen für die Untergattung charakteristischen Merkmale vorhanden sind, muß die var. *obscurus* nicht nur als selbständige Art betrachtet werden, sondern auch aus der Untergattung *Psallus* s. str. herausgenommen und in die Untergattung *Liops* Fieb. gestellt werden.

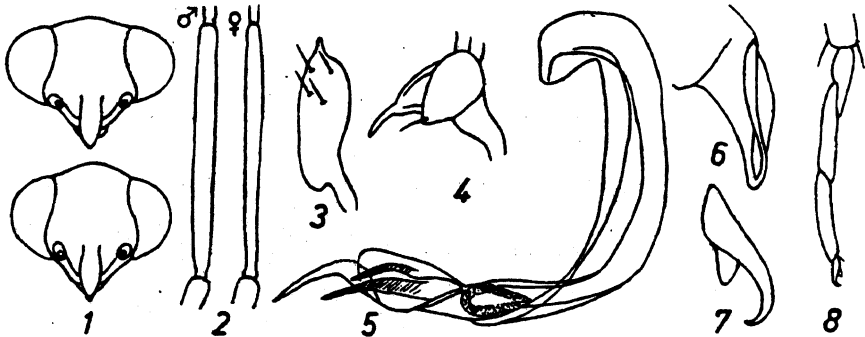
Der Name *obscurus* Reuter ist überdies homonym zu *Psallus obscurus* Kirschbaum 1856, einem Synonym von *Psallus ambiguus* Fallén. Er kann daher nicht auf die Art angewandt werden. Ich gebe ihr daher den Namen

*) Öfv. Fin. Vet. Soc. Förh. XLIV: 184

Psallus (Liops) vidali nov. nom.

Ich untersuchte 12♂♂ und 13♀♀ aus Marokko: Ras Foughal 12. 6. 39 9♂♂. 10♀♀ (Vidal leg.), Zekkara 26. 5. 39 1♂ (Vidal leg.), Oujda 7. 38 1♂ (Vidal leg.), Djorf Quazzène 2. 6. 39 1♂, 3♀♀ (Vidal leg.).

Ich widme auch diese Art ihrem Sammler, Herrn Prof. J. P. Vidal, Perpignan, Hypoty-
poide in meiner Sammlung und im Institut Scientifique Cherifiens in Rabat.



- 1 = Kopf von vorn, oben o, unten o (31,5 x) 2 = 2. Fühlerglied (31,5 x)
3 = rechter Paramer von oben (84 x) 4 = linker Paramer von oben (84 x)
5 = Vesika des Penis seitlich (84 x) 6 = Spitzen der Theka seitlich (84 x)
7 = Klaue des Hinterfusses (26 x) 8 = Hinterfuß (67 x)

EIN NEUER PHYLLOGOMPHUS AUS OSTAFRIKA (ODONATA)

von Douglas St. Quentin, Wien

Von dieser Gattung waren bis jetzt vier Arten, alle aus Westafrika, bekannt. Als erste Art beschrieb SELYS (Syn. Gomphines 1854, p. 34 sep.) das ♂ von *P. aethiops*. SELYS vervollständigte (Mon. Gomphines 1857, p. 111 und p. 407) die Beschreibung und beschrieb später (1878, Bull. Acad. Belge (2) 46, p. 34 sep.) auch das ♀. LONGFIELD (1936 Trans. Ent. Soc. London 85, p. 479) hält allerdings dieses ♀ für einer neuen Art zugehörig. MARTIN (1900, Bull. Mus. Hist. nat. Paris 6, p. 105) beschreibt einen *Phyllogomphus aethiops*, der, wie schon LONGFIELD (l. c.) feststellt, so von der Originalbeschreibung abweicht, daß er einer neuen Art angehören muß. LACROIX (1921, Ann. Soc. linn. Lyon 67, p. 49) beschreibt eine zweite Art, *P. Helena*, nach einem ♀, das LONGFIELD (l. c.) anstelle des von SELYS beschriebenen ♀ von *aethiops* zu dieser Art stellen möchte. KIMMINS (1931, Ann. Mag. nat. Hist. 10, 7, p. 217) beschreibt eine dritte Art, *P. coloratus*, welche *P. aethiops* nahe steht. SCHOUTEDEN (1933, Rev. Zool. Bot. afr. 23, p. 340) beschreibt eine vierte Art, *P. selysi*, deren Beschreibung durch FRASER (1949, Rev. Zool. Bot. afr. 42, p. 127-129) durch Abbildungen vervollständigt wird.

In der Sammlung des naturhistorischen Museums in Wien befindet sich ein ♂ aus